

„Tutti devono progettare. perché è l'unico modo per evitare di essere progettati.“
 Jeder muss gestaltet, denn nur so kann man vermeiden, gestaltet zu werden.
 Enzo Mari (*1932-†2020), *Designer/Künstler, Theoretiker, Mailand*

Prof. Dipl.-Ing. Axel Müller-Schöll
 Entwerfen Innenarchitektur/
 Ausbaukonstruktion
 Professor of Interior Architecture
 T + 49 (0)345 7751-868
 ams@burg-halle.de

Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, Neuwerk 7, 06108 Halle (Saale)

Campus Design
 Lehrklassengebäude, Raum 413
 Neuwerk 7
 06108 Halle (Saale)

Entwerfen IA Sommersemester 2025 | Ankündigung



Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle University of Art and Design

Thema

Prêt-à-Finir

*Gesucht: ein Möbel im Rohbau mit kooptivem¹ Potenzial.
 Partizipatives Gestalten als Nachhaltigkeitstrategie.*

Hintergrund

In den nichtbeweglichen Gehäusen („Im-Mobile“) sind es die beweglichen („mobile“) Gegenstände, die den wechselnden Nutzern im Laufe eines Gebäudelebens (100 Jahre) Individualisierung und Anpassung an sich verändernde Bedürfnisse verschaffen. Während in zurückliegenden Epochen Möbel für die „normale“ Bevölkerung auf ihren Gebrauchswert reduziert waren, die Menschen sich ihre Möbel selbst bauten oder sie bauen ließen, sind sie heute Teile einer Markenwelt, teilweise gar Lifestyleprodukte und somit eher Teil eines Saisonschäfts.



Partizipation

Diese Entwicklung war seit der Industrialisierung immer wieder Teil einer fundamentierten Kritik (Werkbund, Bauhaus, HfG Ulm, Architectura Radicale...) und führte zu den unterschiedlichsten Strategien – vom do-it-yourself-Möbel bis hin zu Re-Design-Strategien in der Postmoderne. Unstrittig ist die Erkenntnis, dass der Mensch ein Grundbedürfnis hat gestalterisch aktiv werden zu können und sich nach Partizipation sehnt. Dem entgegen stehen meist absatzsteigernd intendierte Marketingstrategien gegenüber und nicht zuletzt auch die Hemmung vor einem möglichen Misserfolg.

Nachhaltigkeit:

Dinge reparieren, sie weaternutzen zu können, vielleicht mit einer gezielten Nutzungserweiterung zu beleben (vgl. „Re-Novierung“) und möglicherweise durch eigenes Eingreifen individualisieren zu können, wären Schritte, um Produkt-Lebenszyklen entscheidend zu verlängern: die Akzeptanz des Gegenstandes würde steigen und der damit geschaffene narrative Mehrwert hätte das Potenzial dessen Identität und Ausstrahlung über einen längeren Zeitraum positiv zu beeinflussen. Dies auf den Sektor Möbel zu projizieren wäre eine lohnende Herausforderung!

Aufgabe:

Vor diesem Hintergrund und einer entsprechend geschärften Entwurfsstrategie ist ein Kleinmöbel zu entwerfen, das der Nutzende in einer (zu definierenden) Art Rohbau-Zustand erwirbt und dessen Ausdruck er durch eigenes Zutun zu gestalten bzw. zu differenzieren vermag – durch eine Individualisierung, vielleicht sogar durch eine Nutzungserweiterung bzw. veränderung. Ein zentrales Entwurfsanliegen ist es, dass der Erfolg des partizipierenden Nutzers weitestmöglich sichergestellt ist – und dies bei einem größtmöglichen Offenhalten des Gestaltungsspielraums. Entsprechend ist neben dem Möbelentwurf auch eine kongeniale Handlungsanleitung integraler Bestandteil dieser Aufgabe.

Seminarstruktur

Das Warm-up und der erste Teil wird in Einzelarbeit, danach werden Tandem-Gruppen gebildet. Masterstudierende haben grundsätzlich die Möglichkeit, das komplette Leistungsbild auch als Einzelprojekt zu bearbeiten.

Phase 1:

Warm-up, Ideation, Vorentwurf, Entwurf

Recherche und

#1_Kurzaufgabe

Im Rahmen einer Recherche werden in der vorlesungsfreien Zeit Grundlagen und Bezüge zur Aufgabe recherchiert und mit einer ersten Übung (Kurzaufgabe) verbunden. Eine gesonderte Aufgabenstellung hierzu erfolgt bei der ersten Besprechung (05.02. um 14.30 Uhr).

- #2_Kurzaufgabe Die Vorlesungszeit startet mit einem Kolloquium zu den o.a. Recherchen und einer weiteren Übung – mit Schwerpunkt die spätere Werkplanung sorgfältig vorzubereiten und sich damit vertraut zu machen. Diese Aufgabe schließt mit einer Präsentation vor der Exkursion ab.
- #3_Worksh./Exkurs.: In der KW 15 (06.-12.04.2025) findet eine Exkursion statt, die zunächst nach Florenz/Fiesole führt, wo das Kennenlernen, sich Einzeichnen und das Eindenken in die Semesterthematik ansteht – ebenso eine erste Auseinandersetzung mit dem Italienischen Design und verschiedenen entwerferischen / gestalterischen Sprachmitteln und deren Autor*innen. Anschließend geht es für 1 ½- Tage nach Mailand, wo zu dieser Zeit der *Salone di Mobile* stattfindet, mit einer großen Möbel-Messe und verschiedenen Begleitpräsentationen in der Stadt.
- #4_Vorent./Entwurf *Möbel, mit einem kooptiven¹ Gestaltungspotenzial*
Mit der Kompaktwoche (SW 3) beginnt die operative Arbeit am Entwurf. Vor dem Hintergrund der Erkenntnisse aus den in der Recherche und auf Exkursion studierten *Entwurfsstrategien* und der während dieser Zeit latent gereiften *Idee* wird nun der *Vorentwurf* erarbeitet. Angeleitet wird dazu in einem Intensiv-Workshop mit der Innenarchitektin Selina Fischer (Freiburg/Dublin). Die anschließende Weiterarbeitung zum Entwurf schließt mit dem Testat 1 (SW 05/30.04.) ab.
- Phase 2: Werkplanung**
Jeweils zwei Teilnehmer*innen bilden nun ein Team. Zusammen arbeiten sie zunächst beide Entwürfe zu einer ausführungsreifen Werkplanung weiter und verfeinern die angedachten kooptiven¹ Gestaltungskorridore. Dieser Teil findet in Zusammenarbeit mit den Werkstätten und in Korrespondenz mit dem Innenarchitekten Martin Büdel statt. Ebenso ist eine Gastkonsultation mit dem italienischen Designer und Architekten Carlo Frassoni geplant. Beim Testat 2 (SW 08) wird gemeinschaftlich bzw. mit jedem Team die Schwerpunktleitung der darauffolgenden Phase beraten und entschieden.
- Phase 3: Kommunikation / Umsetzung**
Die dritte Phase beginnt mit einer intensiven Auseinandersetzung mit der Kommunikation, die mit dem potenziellen Nutzer, seine Gestaltungsoptionen betreffend, geführt werden soll.
- #5_Grafikdesign Dazu ist ein Workshop mit einer Kommunikationsdesigner*in geplant und zwar in der Kompaktwoche (SW 09), die als *Sonderkapitel der Innenarchitektur* mit 2 CP angerechnet wird. Die Ausführung des Entwurfes im M 1:1 und die Erarbeitung der Kommunikationsstrategie findet in den jeweiligen Teams parallel statt.
- #6_Fotoshooting: In der letzten Projektwoche (SW 12) Woche werden die entstandenen Möbel-Modelle zusammen mit einer/m Fotograf*in professionell erfasst.
- Leistungsbild** 1. Werkplan und Darstellung zur syntaktischen und räumlichen Qualität der Lösung (normalerweise als Axonometrie), 2. Modell /Objekt M. 1:1, 3. Modellfotos, 4. Darstellung der kooptierbaren Nutzeroptionen, 5. Erläuternder Text in 1000 Zeichen (inkl. Leerz.).
- Belege *Dokumentation und Präsentation*
Das Gesamtprojekt ist in einer Dokumentation zusammenzufassen, rechnergestützt zu erläutern und gemäß den Absprachen nach dem 2. Testat in Ausstellungsform zu präsentieren.
- Teilnahme** Das Projekt kann sowohl im BA-IA wie auch in den Masterstudiengängen FID und IA belegt werden.
- Bedingungen Es werden Freude und Bereitschaft an einer konzentrierten, engagierten Beschäftigung mit der Aufgabe sowie **eine Präsenz am Arbeitsplatz im Seminarraum (R. 406)** erwartet, die eine prozessbegleitende Konsultation begünstigen. Eine verbindliche Teilnahme an den Plenen, den Workshops und an der Exkursion, die mit einer Kostenbeteiligung von 270 € verbunden ist, wird vorausgesetzt.
- 09.01.2025 Prof. Axel Müller-Schöll | KM. Pia Nele Eggers

¹ lat: *cooptatio* Ergänzungswahl, Zuwahl, Aufnahme